

Vier neue Buddys sind an Karneval im Einsatz

Junge Erwachsene wollen Jugendliche vor übermäßigem Alkoholkonsum warnen.

Von Leon Hohmann

Auf ihre ersten Einsätze rund um Karneval sind die neuen Buddys der Mitdenkzentrale für klares Rauschen noch sehr gespannt. „Das wird eine neue Erfahrung für mich sein. Ich bin ein wenig aufgeregt“, sagt Joyce Hesse. Die 23-Jährige ist einer von vier Buddys, die von der Fachstelle Sucht der Diakonie und dem Remscheider Fachdienst nun dafür ausgebildet wurden, um auf die Gefahr übermäßigen Alkoholkonsums aufmerksam zu machen.

Seit etlichen Jahren führen Diakonisches Werk und Jugendamt das Buddy-Projekt durch. Bis zu 12 junge Erwachsene können sie pro Jahr schulen, die anschließend auf Partys einen Alkoholparcours durchführen und gezielt jugendliche Besucher ansprechen. Immer in Zweier- und Dreier-Teams unterwegs, sind die Buddys an auffälligen roten Shirts oder Westen zu erkennen.

Einsätze können als Praktikum für Studium angerechnet werden

„Das Thema Suchtprävention finde ich interessant“, sagt Celine Petry über ihre Motivation. Die 20-Jährige studiert Erziehungswissenschaften an der Bergischen Universität in Wuppertal und möchte Lehrerin werden. Sie meint: „Vor allem Alkoholprobleme werden auf die leichte Schulter genommen.“ Interessant sei das Buddy-Projekt für Studenten auch



Wollen zu hohem Alkoholgenuss auf Partys entgegenwirken (v.l.): Bernd Liebetraut von der Diakonie, die Buddys Philipp Trepshick, Celine Petry und Joyce Hesse sowie Sandra Schwabe vom Fachdienst Jugend. Foto: Michael Schütz

dadurch, dass sie ihre Einsätze für die Mitdenkzentrale für klares Rauschen als Praktikum für ihr Studium anrechnen lassen können und zudem noch eine Aufwandsentschädigung von 9 Euro die Stunde erhalten.

Für Hesse, Petry, Philipp Trepshick und Oliver Sommarilla geht es kommende Woche Freitag so richtig los. Dann

steht ihr erster Einsatz bei der Anti-Drogen-Disco für Fünft- bis Siebtklässler in der Sporthalle West an. Dann folgt wenige Tage später der Einsatz beim Rosenmontagszug in Lennep, bei dem sie mit Jugendlichen über Alkohol ins Gespräch kommen, zusätzlich alkoholfreie Getränke und Give-aways verteilen, erklärt Trepshick, 21 Jahre alt, das

Vorgehen für den 24. Februar. Gemeinsam mit bis zu sechs weiteren Buddys, die in den vergangenen Jahren von Diakonie und Jugendamt ausgebildet wurden, sind sie auch beim House-Park- und RS-United-Festival unterwegs. Der Vorteil der jungen Erwachsenen: „Wir sind vom Alter her nicht so weit von den Jugendlichen entfernt“, sagt Joyce Hesse.

Zu welchen Problemen zu viel Alkohol auf Partys, bei Feiern und anderen Anlässen führen kann, das kennt Oliver Sommarilla vor allem auch durch seine Ausbildung. Der 28-Jährige nimmt bei der diesjährigen Buddy-Ausbildung eine Sonderrolle ein. Er ist kein Student. „Ich mache eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten beim Kommuna-

IN DER SCHULE

PARCOURS Auch in den Schulen wird seit rund vier Jahren auf die Gefahren von übermäßigem Alkoholkonsum aufmerksam gemacht. Dazu bietet die Fachstelle Sucht der Diakonie einen Alkoholparcours statt, der gemeinsam mit Kompazz-Schulsozialarbeit, Jugendamt und Polizei durchgeführt wird. Dieser richtet sich an die Klassen 7 bis 9 aller weiterführenden Schulen. Weitere Infos gibt es im Internet.

www.midz-remscheid.de

len Ordnungsdienst der Stadt Remscheid“, erklärte er. „Das Buddy-Projekt ist spannend für meine Aufgaben beim KOD“, sagt Sommarilla. Bereits in diesem Jahr habe er schon mehrfach Trinkgelage auf offener Straße mitbekommen. „Ich habe beim Projekt einige Gesprächstaktiken kennengelernt, die mir auch bei meinem Beruf weiterhelfen werden“, ist sich der 28-Jährige sicher.

Auch die Eltern der Jugendlichen sollen erreicht werden

Erreicht werden soll mit der Suchtprävention nicht nur die Jugendlichen, sondern vielleicht auch deren Eltern. Denn: „Jeder ist direkt oder indirekt von einem Suchtproblem betroffen“, weiß Philipp Trepshick. Daher sei es wichtig, früh das Allgemeinwissen zur Sucht zu verankern, ergänzt Bernd Liebetraut von der Fachstelle Sucht des Diakonischen Werkes. 1000 bis 2000 Euro pro Jahr braucht die Diakonie für das Buddy-Projekt. Dafür werden nun Sponsoren gesucht.